



Forschung: PaKogOH-
Studie von Dr. Andrea Maier

Informativ: Junge
Wissenschaftler

4

Forschung: Prof. Dr. Dr.
h.c. W. H. Oertel

6

Tipps: Könnten Sie sich
vorstellen

8

PAKOGOH-STUDIE AACHEN UNTER DER LEITUNG VON DR. ANDREA MAIER:

Bessere Lebensqualität durch gezielte Krankengymnastik?



Dr. Andrea Maier

Es liegen erste Ergebnisse der Studie vor, die den Einfluss einer gezielten kreislauffördernden Krankengymnastik bei Menschen mit Parkinson auf die Gedächtnisfunktion und Lebensqualität untersuchte.

Im Verlauf der Parkinson-Krankheit entwickeln etwa 50 % der Betroffenen Kreislaufstörungen – meist schon im Frühstadium –, die oft nicht erkannt werden. Außerdem treten Störungen der Gedächtnisfunktion auf. Bereits durchgeführte Studien zeigen einen Zusammenhang zwischen Kreislaufstörungen wie der orthostatischen Hypotonie (Schwindel beim Lagewechsel vom Liegen zum

Stehen) und Gedächtnisstörungen bei Parkinson-Patienten.

Im Rahmen der vom Parkinson-Fonds Deutschland geförderten Studie wurde der Effekt einer ge-

zielten kreislaufstärkenden Physiotherapie auf Parkinson-Patienten mit orthostatischer Hypotonie in Bezug auf das Zusammenspiel von Kreislauffunktion und Gedächtnisleistung überprüft. PaKogOH steht für Parkinson Kognition und Orthostatische Hypotonie. Die Studie wurde unter interdisziplinärer

Fortsetzung auf Seite 2

PROF. DR. DR. H.C. WOLFGANG H. OERTEL

In den letzten zwei Jahren wurden zahlreiche Ergebnisse der Parkinson-Forschung veröffentlicht:

„Es gibt sehr viele neue Entwicklungen in der Parkinson-Forschung.“

Fortsetzung auf Seite 6

Zusammenarbeit der Kliniken für Neurologie, Physiotherapie und des neuropsychologischen Instituts am Universitätsklinikum Aachen entwickelt.

Die gezielte kreislaufstärkende Physiotherapie soll den Abbau der Gedächtnisleistungen verzögern oder die Gedächtnisfunktion sogar positiv beeinflussen und somit das Allgemeinbefinden und die Lebensqualität verbessern.

Künftig sollte dann auch der Diagnostik einer Kreislaufstörung ein größeres Interesse zukommen und Betroffenen eine wissenschaftlich belegte, gezielte

Therapie der Kreislaufstörung zur Verfügung stehen, die ihre Lebensqualität verbessern soll.

“„Forschung und deren Unterstützung durch Spender wie die des ParkinsonFonds Deutschland ist sehr wichtig. [...] Nur durch finanzielle Unterstützung können zahlreiche Forschungsprojekte, die einen hohen materiellen und personellen Aufwand erfordern, gefördert werden.“

Dr. med. Andrea Maier

KOLUMNE

Grußwort an unsere Spender

Liebe Spenderinnen und Spender,

ich freue mich, dass Sie unseren ersten Newsletter im Jahr 2020 lesen wollen.

Diese Ausgabe steht ganz im Zeichen der Forschung. Wir wollen Sie über aktuelle Entwicklungen in der Parkinson-Forschung auf dem Laufenden halten und über unseren Einsatz in der Forschungsförderung berichten.

Zudem bitten wir Sie um Ihr Mitwirken bei der Gestaltung unseres Jahreskalenders. Schicken Sie uns Ihre schönste digitale Natur- oder Landschaftsaufnahme zu – vielleicht schafft es Ihr Foto in unseren Kalender 2021!

Ich möchte mich an dieser Stelle für Ihre kontinuierliche wertvolle Unterstützung bedanken – nur dank großzügiger Menschen wie Ihnen bringen wir die Parkinson-Forschung voran.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

Herzliche Grüße

Ihr



René Kruijff
Geschäftsführer ParkinsonFonds Deutschland

Zwischen Mai 2014 und Oktober 2018 erhielten die Teilnehmer neben regelmäßigen ärztlichen Untersuchungen, Untersuchungen des Kreislaufs und der Gedächtnisfunktionen nach Randomisierung in zwei Gruppen, gezielte Physiotherapie. Die Therapieeffekte wurden mittels der genannten Untersuchungen geprüft. Insgesamt wurden 30 Patienten in die Studie eingeschlossen, von denen 22 Patienten die Studie tatsächlich abgeschlossen und erfolgreich beendet haben.

Die gesamte Studiendauer für jede teilnehmende Person war 10 Monate, während diese insgesamt 6 Mal zu den ärztlichen Untersuchungen erschien. Die Patienten erhielten in vordefinierten Intervallen Physiotherapie in der ambulanten Physiotherapie der Uniklinik Aachen. Hierbei erfolgte das Training von Oberschenkel und Wadenmuskulatur anhand eines speziell auf diese Kreislaufbelastung angepassten Trainingsprogramms. Der Trainingszuwachs wurde mittels Kraftmessungen dokumentiert.

In den nächsten Monaten werden die finalen statistischen Analysen nach Entbindung der zwei verschiedenen Studiengruppen zeigen, ob diese Veränderungen auf Effekte des Kreislauftrainingsprogramms für Patienten mit orthostatischer Hypotonie zurückzuführen sind.

Ihre Spenden haben diese Studie möglich gemacht, deren finale Ergebnisse die Therapie von Parkinson-Patienten einen weiteren Schritt voranbringen wird! ■

Jetzt liegen bereits erste Ergebnisse vor. Beim Vergleich der Daten aus der Gedächtnisuntersuchung sowie der Kreislaufbelastung und Prüfung der motorischen Funktionen ergab sich ein stabiler Befund im Hinblick auf die Gedächtnisfunktionen. In dieser ersten Auswertung wurde nur der MoCa-Test, ein Screeningverfahren zur Demenzdiagnostik, beurteilt.

Bei allen Patienten, welche die Studie beendeten, waren die Kreislaufbeschwerden und die nicht motorischen Beschwerden reduziert, wohingegen die Parkinson-Symptome zunahmen. Die teilnehmenden Patienten nahmen nach der letzten Visite höhere Dosen der Parkinson-Medikation ein.

Der Blutdruckabfall in der Kipptischuntersuchung war bezogen auf die gesamte Studiengruppe bei der 6. Visite weniger ausgeprägt, die Patienten hatten somit eine stabilere Kreislauffunktion nach Studienende.



Einblicke in aktuelle Forschungsprojekte

In Deutschland sind etwa 350.000 Personen von der verheerenden Parkinson-Krankheit betroffen. Parkinson ist fortschreitend und führt über die Jahre zu erheblichen körperlichen Einschränkungen, die schließlich dazu führen, dass Betroffene den Alltag nicht mehr selbstständig bewältigen können.

Mittlerweile gibt es zwar Medikamente, welche die Symptome lindern. Doch nur durch Ursachenforschung, die wir dank Ihrer Spendenbereitschaft fördern können, werden wir die Auslöser der Krankheit verstehen lernen und die Krankheit eines Tages auch erfolgreich therapieren können.

1. Sind Ablagerungen von phosphoryliertem Alpha-Synuclein in den feinen Nervenenden der Haut ein Biomarker oder ein Prodromalmarker für Parkinson?



Antragstellerin: Priv.-Doz. Dr. med. Kathrin Doppler
Institut: Universitätsklinik Würzburg
Dauer: 3 Jahre
Kosten: 255.000 Euro
Start: 1. Oktober 2018

Ziel: Mittels Hauttest Parkinson in der Frühphase diagnostizieren zu können und somit Behandlungserfolge erhöhen und die Entwicklung krankheitsverzögernder Therapien fördern zu können.

2. Glykosylierung von Autoantikörpern, die Alpha-Synuclein erkennen: ein neuer therapeutischer Ansatz?



Antragsteller: Prof. Dr. med. Richard Dodel
Institut: Universitätsklinikum Essen
Dauer: 2 Jahre
Kosten: 60.750 Euro
Start: 1. Oktober 2018

Ziel: Entwicklung krankheitsmodifizierender Parkinson-Therapien, die das Fortschreiten der Parkinson-Krankheit aufhalten können.

3. Entschlüsselung der Rolle von Synphilin-1 in der Pathologie von Alpha-Synuclein



Antragsteller: Prof. Dr. Tiago F. Outeiro
Institut: Universitätsmedizin Göttingen (UMG)
Dauer: 1 Jahr
Kosten: 83.000 Euro
Start: 1. März 2019

Ziel: Entwicklung neuer Therapien durch die Untersuchung der Proteine und ihrer Wechselwirkung.

Der ParkinsonFonds Deutschland hilft, junge Wissenschaftler zu fördern

Die kontinuierliche Nachwuchsförderung der Deutschen Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen e.V. wurde unterstützt durch eine großzügige Spende von 50.000 Euro des ParkinsonFonds Deutschland.

Mit dem Ziel, die Projekte und Forschungsarbeiten ambitionierter junger Wissenschaftler und Forscher auf dem Gebiet der Parkinson-Erkrankung und anderer Bewegungsstörungen finanziell zu unterstützen, vergab die Deutsche Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen (DPG) unter dem aktuellen 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Günter Höglinger im letzten Jahr Preisgelder von insgesamt 162.500 Euro.

Die DPG stellte 100.000 Euro Eigenmittel, der ParkinsonFonds Deutschland spendete 50.000 Euro und die Firma AbbVie Deutschland GmbH 12.500 Euro.

Der ParkinsonFonds Deutschland gGmbH unterstützt die DPG bereits seit mehreren Jahren und hilft bei der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben.

In einem rigorosen Begutachtungsverfahren wählte der Vorstand der DPG aus einem exzellenten Bewerberfeld von insgesamt 22 vorgelegten Anträgen sieben Preisträger aus. Die Preisverleihung fand im Rahmen eines von DPG organisierten Symposiums während des 92. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Neurologie in Stuttgart statt. ■



Prof. Dr. Günter Höglinger, 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Parkinson und Bewegungsstörungen (DPG), ist Direktor der Klinik für Neurologie an der Medizinischen Hochschule Hannover und führt aktuell die vom ParkinsonFonds Deutschland geförderte Studie ‚Schützende Substanzen gegen Zelltod im Gehirn von Parkinson-Patienten‘ durch. Mehr dazu unter folgendem Link: www.parkinsonfonds.de/forschung/schuetzende-substanzen-gegen-zelltod-im-gehirn-von-parkinson-patienten



PROF. DR. DR. H.C. WOLFGANG H. OERTEL, PARKINSON-EXPERTE UND MITGLIED UNSERES MEDIZINISCH-WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS:

„Es gibt sehr viele neue Entwicklungen in der Parkinson-Forschung.“

In den letzten zwei Jahren wurden zahlreiche Ergebnisse der Parkinson-Forschung veröffentlicht:

Verbesserung der Diagnostik mit ‚RT-quick‘

Das hochempfindliche Verfahren ‚RT-quick‘ kann kleinste Mengen von aggregiertem Alpha-Synuclein in Körpergewebe (z.B. in der Haut) und Körperflüssigkeit nachweisen. Bei sehr vielen Patienten spielt dieses Eiweiß eine entscheidende Rolle bei der Entstehung der Parkinson-Krankheit. Man erhofft sich, mit diesem vor wenigen Jahren erstmals in der Parkinson-Forschung angewandten Verfahren feststellen zu können, welcher Parkinson-Patient tatsächlich eine Alpha-Synuclein-Störung hat.

Vielleicht gelingt es sogar mit diesem Verfahren die Parkinson-Krankheit im Vorstadium nachzuweisen. Ähnliches gelang vor drei Jahren mithilfe des Hauttests (Doppler et al. 2017 - mit Forschungsunterstützung des ParkinsonFonds Deutschland). Ob der histologische Hauttest oder der bio-

chemische ‚RT-quick‘-Test letztlich in die Routine-Diagnostik Eingang finden, ist allerdings noch nicht geklärt.

Symptombehandlung mit ‚L-Dopa‘, das unter die Haut gepumpt wird

Im Bereich der symptomatischen Behandlung der Parkinson-Krankheit gilt weiterhin der Wirkstoff ‚L-Dopa‘ in den unterschiedlichen Verabreichungsformen als die wirksamste Substanz. Nun ist es zwei Firmen in mehrjähriger Forschung gelungen, eine ‚L-Dopa‘-Präparation so herzustellen, dass sie unter die Haut gepumpt werden kann. Dieses Verfahren hat zwei Vorteile:

1. Mit der Pumpe kann man im Spätstadium einen gleichmäßigen Blutspiegel und damit auch einen gleichmäßigen Hirnspiegel erreichen.

2. Diese transdermale Applikation würde die derzeit aufwendige Methode der Verabreichung von flüssigem ‚L-Dopa‘ in den Dünndarm ersetzen.

Man geht davon aus, dass in etwa 2 bis 3 Jahren dieses Verfahren auf dem Markt ist und dann besonders Patienten im Spätstadium eine deutliche Verbesserung ihrer Beweglichkeit über den Tag und auch ihrer Stimmung ermöglicht.

Potenzielle Wege, die Parkinson-Krankheit zu verzögern

Die brennendere Frage ist allerdings: „Wird es gelingen, die Parkinson-Krankheit zu verzögern oder sogar das Auftreten von Parkinson zu verhindern?“ Es befinden sich derzeit vier Medikamente in der Testung, von denen wir ausgehen, dass sie zumindest das Potenzial haben, das Fortschreiten der Parkinson-Krankheit zu verzögern.

1. Intravenöse Gabe von Antikörpern gegen Alpha-Synuclein

In zwei Fällen handelt es sich um die intravenöse Gabe von Antikörpern gegen Alpha-Synuclein. Diese sollen, wenn auch in relativ geringer Menge, in das Gehirn übertreten und dort die Verklumpung von Alpha-Synuclein abfangen und im Idealfall sogar die verklumpten Eiweißhaufen wieder zum Teil auflösen.

Ob dieses gelingt ist unklar, aber die beiden Untersuchungen laufen jetzt bereits 12 Monate und man geht in zwei Jahren davon aus, eine Antwort über die Wirksamkeit der Behandlungsmethode zu haben.

2. Kleine Moleküle zur Verbesserung der Symptomatik

Genauso spannend ist die Forschung mit zwei kleinen Molekülen genannt ‚UCB 0599‘ und ‚Anle138B‘. Diese haben den Vorteil gegenüber den o.g. Antikörpern, dass sie unproblematisch vom Blut in das Gehirn übertreten. Die Moleküle haben alle Sicherheitstests im Labor – auch im Tierexperiment – erfolgreich durchlaufen und haben im Tierexperiment gezeigt, dass sie eine Parkinson-Symptomatik z.B. in der Maus



verbessern können. Beide Substanzen befinden sich derzeit in der frühen Phase der Testung bei gesunden Personen mit dem Ziel, ihre Sicherheit und Verträglichkeit zu beweisen.

Sobald diese Sicherheit (keine Nebenwirkungen, keine Schädigungen von Körperorganen) gegeben ist, und man geht davon aus, dass dies bis Ende des Jahres 2020 gelungen sein wird, werden beide Medikamente Parkinson-Patienten oder Patienten mit einer besonders schweren Variante der Parkinson-Krankheit, genannt Multisystematrophie, zugeführt.

Hoffnungsvoller Ausblick

Wir können also davon ausgehen, dass 2021 mindestens vier Studien laufen, in denen getestet wird, ob man die Parkinson-Krankheit oder eine ihrer Varianten in ihrem Verlauf verzögern kann.

Zusammenfassend hat sich das Gebiet schnell entwickelt und im Vergleich zu beispielsweise 2014 besteht jetzt tatsächlich Hoffnung, dass es der Forschung gelingen wird, hier langfristig eine Behandlung zu finden, die sogar das Auftreten der Parkinson-Krankheit verzögern könnte. ■

TIPP

Könnten Sie sich vorstellen...

... Ihre Erfahrungen mit der Parkinson-Krankheit mit anderen Betroffenen zu teilen?

Als Parkinson-Patient, als Angehöriger, Freund oder Pflegekraft von Parkinson-Erkrankten besitzen Sie Erfahrungen im Umgang mit Parkinson, die ganz individuell sind und anderen Hoffnung und Mut machen können - oder ihnen zeigen, dass sie mit ihren Ängsten und ihrer Ohnmacht nicht alleine sind.

Wenn Sie zu Wort kommen möchten, freuen wir uns über Ihre Nachricht:

Rufen Sie uns an (030-700 140 110), schicken Sie uns ein Fax (030-700 140 115), eine E-Mail (info@parkinsonfonds.de) oder einen Brief (ParkinsonFonds Deutschland gGmbH, Unter den Linden 10, 10117 Berlin). Wir treten daraufhin mit Ihnen in Kontakt! ■

AUFRUF

Schicken Sie uns Ihre schönste Natur- oder Landschaftsaufnahme!

Fotografieren Sie gerne? Wenn ja, trifft sich das gut! Für unseren Jahreskalender suchen wir die 12 inspirierendsten Fotos mit Motiven aus Natur und Landschaft – ganz ohne Menschen.

Unseren Jahreskalender erhalten all unsere treuen Spenderinnen und Spender – auch Sie!

Bestimmt finden Sie ein besonders schönes Foto in Ihren digitalen Aufnahmen vom letzten Urlaub in den Bergen, am Meer oder aus Ihrer Heimat. Vielleicht haben Sie auch eine besonders eindrucksvolle Aufnahme von der Blütenpracht in Ihrem Garten oder von den Bienen und Schmetterlingen im Sommer gemacht? Stöbern Sie doch einfach einmal durch Ihre Fotos - bestimmt eine unterhaltsame und lohnende Beschäftigung!

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihr Foto in digitaler Form per Mail zusenden mit dem Betreff ‚Kalenderfoto Natur und Landschaft‘ sowie Namen und Anschrift an diese E-Mail-Adresse: info@parkinsonfonds.de.

Sie erhalten eine Empfangsbestätigung und werden von uns informiert, wenn Ihr Foto für den Kalender ausgewählt wurde.

Entscheidend für die Auswahl ist die Attraktivität des Motivs und die Bildqualität (Schärfe, Auflösung, Belichtung). ■

Wir freuen uns auf möglichst viele Einsendungen!

Dieser Newsletter ist eine Herausgabe der Organisation ParkinsonFonds Deutschland gGmbH.

Diese deutsche Organisation wurde 2008 gegründet und finanziert die Erforschung der Parkinsonschen Krankheit. Hierbei handelt es sich um Forschung nach den Ursachen, besseren Behandlungsmethoden, Wegen der Prävention und der Heilung. Dank der großzügigen Unterstützung unserer Spender konnten wir bereits eine Anzahl von wichtigen Forschungsstudien finanziell unterstützen.

Die Inhalte dieses Newsletters sind lediglich als Information für die Leser gedacht. Die genannten Studien sind keine vorgeschlagenen Behandlungsmethoden, können aber natürlich als Thema zwischen Patient und behandelndem Arzt besprochen werden.

Mitglieder des medizinisch-wissenschaftlichen Beirats:

Prof. Dr. Günther Deuschl
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Prof. Dr. med. Wolfgang Oertel
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Gesellschafter der ParkinsonFonds Deutschland gGmbH:

Geschäftsführer: René Kruijff